

**Zeitschrift:** Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Herausgeber:** Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Band:** 67 (1989)  
**Heft:** 7

**Rubrik:** Stimme der Veteranen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Dienstag: Piz d'Agnel (3205 m) und Tschima da Flix (3316 m). Wir stiegen über den Gletscher ab, die Schneebrücken hielten nur bei den leichtgewichtigen Damen! Abends gab's noch Klettertraining in den Felsen unterhalb der Hütte.  
 Mittwoch: Von Dienstag auf Mittwoch wütete ein heftiges Gewitter. Die Berge waren verzuckert. Wir versuchten trotzdem, über den steilen, ausgeaperten Gletscher zum Piz d'Err zu gelangen. Vor den Gipfelfelsen wurden wir vom Nebel eingehüllt, es wurde kalt, wir kehrten zurück.  
 Donnerstag: Piz Jenatsch (3250 m). Auf dem Gipfel drohten uns Gewitterwolken, wir flüchteten vom Grat und liessen auch den geplanten Laviner in Ruhe. Kurz vor der Hütte wurden wir noch geduscht.  
 Freitag: Es regnete die ganze Nacht. Wir starteten erst gegen Mittag. Für die Suvrigonda war es zu spät. Wir stiegen fast weglos über reissende Bäche auf den Suvrettapass. Das Wetter wurde immer

schöner, wir genossen eine Tour ohne Hast.

Samstag: Abschied. Die Köchin hat uns verwöhnt, wir haben ihr jeden Tag die feinen Kuchen weggegessen. Beat und vier Teilnehmer stiegen zum Julier zurück. Der Rest nahm den langen Abstieg nach Spinas unter die Füsse. Die Züge brausten an uns vorbei. Es hiess: Halt auf Verlangen ohne Gewähr! In Samedan nahm uns der Schnellzug auf. Eine ergiebige, gefreute und unfallfreie Tourenwoche ging zu Ende.

G. Schoepke

## Stimme der Veteranen

### Wanderwoche

#### auf der Lenzerheide (1 500 m)

24. Juni bis 1. Juli 1989

Leiter: Edy Zbinden

28 Teilnehmer

Drei Tage nach Sommeranfang bezogen wir unser nettes Quartier im Posthotel «Valbella». Der nachmittägliche «Tour d'horizon» vermittelte uns einen ersten Eindruck vom Gelände: Trotz der überbordenden Verhäuselung des Naturparks Valbella-Lenzerheide dominiert hier die schöne Landschaft. Denn hat man den Ortsbereich verlassen, nimmt einem die zauberhafte Welt der Seen, Bergwälder, Alpen und Bergeshöhen auf. Die Natur beherrscht das Ungenügen der Baulobby, die hier gewerkelt hat. Es ist immer wertvoll, etwas über die geschichtliche Entwicklung des Gebietes zu kennen, in welchem man sich bewegt. Daher hier einige Angaben aus dem Bildband und der Festschrift «100 Jahre Lenzerheide-Valbella»: Für den heutigen Wanderer ist es schwer vorstellbar, dass in vorgeschichtlicher Zeit der Oberhalbsteiner Rhein über das Hochtal der heutigen Heide nach Norden geflossen sein soll, bis er von der Albula nach Westen in die Schynschlucht abgedrängt wurde. Doch muss man diese ge-

**PATEK PHILIPPE**  
GENEVE

Die  
Kostbarste  
unter den  
Sportuhren

**ZIGERLI+IFF AG**  
UHREN · SCHMUCK · SILBER  
Spitalgasse 14 · BERN · Tel. 22 23 67

waltige Veränderung in geologischen Zeiträumen messen.

Bereits zur Zeit der Römer bestand der «Pass der Räter», ein Teil der Heerstrasse Mailand–Augsburg, der über die Lenzerheide führte, weil die Römer ihre Strassen auf den Höhen anlegten und die Täler und Wälder mieden. Jahrhunderte hindurch wurde die Lenzerheide als ödes Hochtal beschrieben. Erst gegen Ende des 19. Jahrhunderts ist die Schönheit dieser Gegend mit ihren Maiensässen entdeckt und die touristische Entwicklung eingeleitet worden. Als 1905 die Sektion Rätia des SACs den ersten Skikurs auf der Heide organisierte, begann hier der Aufschwung des Wintersportes.

Nun zurück zum Heute: Prächtige Tage mit nächtlichen Gewittern verlockten die Veteranen zu kürzeren oder langen Wanderungen über die blumengeschmückten Weiden bis zu den Bergeshöhen wie Piz Scalottas, Dreibündenstein, Churerjoch; zuletzt forderte das Parpaner Rothorn alpinistische Anstrengung von sechs Uermüddlichen. Die Aufteilung der Schar in drei Gruppen – je nach Marschtüchtigkeit – hat sich wiederum bewährt. So kamen neben den Gipfelstürmern unter der Leitung von Hans Balmer auch die «Bären» und «Murmeli» mit ihren sich vertretenden Führern zu schönen Erlebnissen auf den reizvollen Alpenterrassen Tgantieni, Malix, Scharmoin und Stätz. Den ersten wolkenverhangenen Tag benützten wir für einen Bummel zum Friedhof von Lenz mit seinen durchwegs schmiedeisenen Grabkreuzen und zum karolingischen Kirchlein Mistail. Zwischen sechs und neun Dezennien alt war unsere Schar liebenswerter Kameraden, alle begeistert von den aufgenommenen Naturschönheiten, auch mit der Gewissheit, ihre körperliche Verfassung geprüft zu haben. Solche Veteranenwochen, wo sich «älter und ganz alt» unter einer verständigen Leitung zusammenfinden, dürfen in ihrer Art gestrost als einmalig bezeichnet werden. Die glückliche Wahl der Tourenführer, die ihre Kameraden während einer mit Akribie

vorbereiteten Woche in angepasstem Schriftmass zum Ziel führten, liess die Handschrift des immer paraten Edy Zbinden erkennen. Ihm und seinen Helfern sei herzlich gedankt. Auch Herrn und Frau Trösch sowie den stets zuvorkommenden Bediensteten des Posthotels gebührt unser Dank. Es ist zu hoffen, dass die Tradition dieser Wochen sich auf die kommenden Jahre überträgt.  
Ky.



Telefon 01 383 11 11

## Wäschepflege

Besonders geeignet für:

- Arbeitskleidung
- Betriebswäsche
- Grosshaushalte

P

031  
22 10 11

**Papritz** Bern  
Weihergasse 11  
die Wäscherei für Alle